

Deutschland und Sachsen.

Aus den Landtagsausschüssen.

Erweiterung der Amnestie. — **Bauungsbaufragen.**
Der Rechtsausschuss befasste sich am Donnerstag mit dem Entwurf eines Gesetzes über die Gewährung von Straffreiheit in Sachsen, wozu die Kommunisten und Nationalsozialisten Anträge einbrachten, die eine Erweiterung der Amnestie beabsichtigten, aber fast sämtlich abgelehnt wurden. Es wurde auch die Frage behandelt, ob die vor einiger Zeit vom Justizministerium im Rechtsausschuss erfolgte Auslegung eines Reichsanwalts auf Aufhebung der Immunität eines Abgeordneten zulässig sei. Der Ausschuss schloß sich in seiner Mehrheit der Ansicht auf Zulässigkeit einer Reichsanwalts an.

Der sozialdemokratische Antrag auf Überlassung der Schutzzäume für die Bildungs- und Jugendorganisationen der politischen Parteien wurde mit 11 sozialdemokratischen und kommunistischen Stimmen gegen 9 Stimmen der Bürgerlichen angenommen. Weiter wurde noch über die Verwendung von Mitteln zur Förderung des Wohnungsbaus abgestimmt. Die Abg. Hellrich (Soz.) und Meiner (Comm.) beantragten die Annahme des Antrages Edel (Soz.) mit der Begründung, daß 15 Millionen Mark eingebracht werden. Wenn aber das Reich einen höheren Betrag hergeben sollte, dann solle dieser erhöhte Betrag eingehalten werden. Dieser Antrag wurde vom Ausschuss angenommen.

Die Geschäftsführung des Abg. Grau.

Der Prüfungsausschuss erledigte heute eine höhere Anzahl von Petitionen bez. Haftentlassungen und Strafverhandlungen. Hierbei kam es zu einem Zusammensetzen mit dem Ausschussvorsitzenden Abg. Grau (Comm.) wegen seiner Geschäftsführung. Der Ausschuss beabsichtigt unter dem Vorbeh. des Abg. Grau nicht mehr zu tagen, wenn nicht die Regelung der Geschäftsführung eingehalten würden.

Sprengungen am Gasometerabbruch.

Das riesige Gasometergebäude am Ausgang der Bettinerstraße hinter der Jakobi-Kirche, ein Wahrzeichen für diesen Stadtteil, wird seit Monaten abgebrochen. Ob man an das gewaltige Gebäude herantreten konnte, mußte der etatistische Gasometer, daß Eisenwerk, abmontiert werden, eine sehr schwierige und gefährliche Arbeit, die fast während des ganzen Winters angebahnt hat. Dann soll es das schiefe Kuppeldach zu beseitigen, ebenfalls eine Aufgabe, die mit großer Vorsicht durchgeführt werden mußte. Darauf ging man an den Abbruch des Gebäuderundes, zu welchem Zweck von außen ringsum ein Stangengerüst mit Arbeitsstahlwerken errichtet wurde. Stein um Stein wurde nun mühsam von dem Bau abgetragen, doch ist das Werk jetzt so weit gediehen, daß die nach der Eisenbahn zu gelegene Hütte schon fast ganz niedergelegt ist. Das nach der Kirche zu liegende Gasbrunnen ist noch zu einem erheblichen Teile vorhanden. Um die Abbrucharbeiten schneller vorwärts zu bringen, sind am gestrigen Donnerstagabendtag an einem Stück des nordwestlichen Stahlmauerwerkes Sprengungen von der bislangen Firma Auerwerks- und Sprengtechnik Oskar Wagner vorgenommen worden. Man hatte fünf Bohrlöcher, je 1,20 Meter tief, angelegt und mit je 300 Gramm Komposit C gefüllt. Zum Schluß gegen umherliegende Stütze war das zu sprengende Mauerwerk mit starken Baumhammen und Brettern umstellt worden. Wenige Minuten vor 4 Uhr wurde die elektrische Zündung in Tätigkeit gesetzt und sofort erfolgte eine nicht allzu heftige Detonation, die etwa 20 Kubikmeter Mauerwerk zerstörte, das glatt nach innen in die vorhandene Gasometergrube fiel. Der gesamte Straßenverkehr war vorübergehend gehörnt. Insgesamt Unfall ist nicht eingetreten. Es werden in der nächsten Zeit noch weitere solche Sprengungen vorbereitet.

Welchen gewaltigen Umfang das Gasometergebäude, das 1807 erbaut wurde, gehabt hat, ist daraus zu erkennen, daß es bis an die Höhe 20 Meter hoch war und 11.000 Kubikmeter fasste.

Die Erhöhung des Schuldes bei den städtischen höheren Unterrichtsställen betrifft eine Bekanntmachung des Rates im amtlichen Teil der vorliegenden Nummer.

Wiederbeschleier chemiaer Anschreiber des sächsischen Trains. Am Sonnabendabend, dem 13. Mai, wird eine Wiederbeschleier chemiaer Anschreiber des sächsischen Trains und dessen Formationen im Ausstellungspalast in Dresden stattfinden. Mittwoch, den 12. Mai, von 7 Uhr ab, ist Beurkundungsende im Ausstellungspalast. Donnerstagvormittag erfolgt Kranzniederlegung im Ehrenhain des Dresdner Garnisonfriedhofes und Gräberherrichtung durch eine Abordnung. Darauf werden sich Reit- und Fahrtvorführungen in der Kaserne der Kavallerie IV (Traditionstruppe) in der König-Albert-Kaserne anschließen. Der Reitaklus im Ausstellungspalast beginnt nachmittags 4 Uhr. Für Freitag, den 14. Mai, ist eine Damosschiffahrt mit Musik in die Sächsische Schweiz vorbereitet. Der Beitrag zur Deckung der Kosten umfaßt beträgt 3 M.-M. für Familienanhörige 1,25 M.-M. für die Teilnahme an der Damosschiffahrt

jahrelang im Wettbewerb mit dem Ausländer auf schwierste behindert, er hat den dringend nötigen Preisabbau auf dem inneren Markt immer wieder unmöglich gemacht.

Schaffung einer Generaldirektion der österreichischen Bundesbühne. Wie die "Reichspost" meldet, steht ans Anfang der letzten Ereignisse in den österreichischen Bundesbühnen, die in der Demission Herterichs und in der Angelegenheit Schatz in Erscheinung traten, die Verwirklichung großer Pläne bevor. Es soll zur Abschaffung des Instanzenweises, zur besseren sommerzeitlichen Führung eine Generaldirektion für die Bundesbühne geschaffen werden. Den leitenden Persönlichkeiten der Bundesbühne soll ein erweiterter Wirkungskreis mit größerer Verantwortung, aber auch ärgerlicher Freiheit zukommen. Als kommende Dirigenten der Staatsoper werden Kurtwangler, Pichler, Seingartner und Bruno Walter, als Regisseure Maria, Turnau und Wallerstein genannt.

Freiligraths Grabstätte auf dem Uffkirchhofe Cannstatt ist anlässlich des 50. Todestages auf Anregung der Scheffelgemeinde von Groß-Stuttgart mit prachtvollen Kranzgedenktafeln bedacht worden. Auch die althistorische "Worme Wand" in Stuttgart, die "Arone" in Altmannsdorf, wo Freiligrath 1844 sein Glaubensbekenntnis schrieb — wie auch das kleine Rheindörlein Unkel, wo der Dichter einst im Hause des Komponisten Voewe wohnte, haben vielfältig ihre Freiligrath-Gedenkmäler geschmückt.

Ein Meisterwerk portugiesischer Architektur niedergebrannt. Das alte Nonnenkloster von Santa Clara zu Villa do Conde ist, wie aus Lissabon berichtet wird, zum grüchten Teil das Opfer eines Feuers geworden. Dieses Bauwerk, das 1256 errichtet wurde, ist das hervorragendste Beispiel der Architektur des 13. Jahrhunderts, das es in Portugal gibt, und seine Bedeutung ist ein mit dem Leben der heiligen Isabella verknüpft. Infolge in dieser künstlerisch so wertvolle Bauteile aus Stein brach das Feuer aus, das dieses Kunstdenkmal zerstörte.

Eine norwegische Nordpolexpedition. Aus Oslo wird gemeldet: Major Trond Gran und Dr. Adrien Mohr beabsichtigten 1922 eine rein wissenschaftliche Expedition nach dem Nordpol zu unternehmen, an der insgesamt acht bis zehn Norweger teilnehmen. Die Expedition soll an Bord eines Zeppelin-Luftschiffes unternommen werden, das in Friedrichshafen bereits in Bau ist. Die Expedition wird direkt nach dem Pol fliegen und das Luftschiff jedoch nach seinem Startplatz zurückkehren soll, wollen die Teilnehmer der Expedition in der Nähe des Poles überwintern, von wo sie das Luftschiff im nächsten Jahre heimholen soll.

4 R.-W. Da zur Zeit der Wiederauflösung bereits die Internationale Kunstausstellung und die Jubiläums-Gartenbau-Ausstellung ihre Pforten geöffnet haben, ist mit starker Teilnahme zu rechnen. Anmeldungen an Richard Hoffmann in Dresden, R. 6, Königstraße 91, 1.

Der Landesverband der sächsischen Presse wird seine diesjährige Hauptversammlung am 15. und 16. Mai in Bad Elster abhalten.

Belohnung Spekulation auf die Dummkopfheit. In Meißen sind am Sonnabend drei unbekannte Frauenpersonen, die sich als verzogene Oberlehrerinnen ausgegeben haben, aufgetreten und haben Spulen zum Kauf angeboten. In einer Familie, bei der sie vorwiesen, befand sich ein kleiner Knabe; eine der Frauen erbot sich sofort, das Leidet des Kindes zu befreien, sobald die Mutter eine größere Summe Geldes in ein Tuch einschlage. Während des Murrmels von Gebeten hat die Frau aus dem Tuch 270 Mark gestohlen. Vermutlich handelt es sich um Bigeunerinnen.

Es geht um Friedrichshafen!

Willst du, daß das Antlitz Deutschlands in der Welt, daß die Kulturart von Friedrichshafen uns erobern hat, auf alle Zeit verloren geht? Willst du, daß durch deine Teilnahmslosigkeit deutsches Nationalerbe verloren geht? Willst du, daß die vielen Arbeiter, die heute noch unter den schwierigsten Verhältnissen um des deutschen Gedankens willen ausharren, unter dem Druck der Not ausdrücklich rachen müssen?

Du willst es nicht, drum

Denke daran, daß du mitarbeiten mußt an Deutschlands neuem friedlichen Aufstieg und Deutschlands neuer Weltstellung!

Denke daran, daß deine guten Worte es allein nicht tun, sondern daß nur deine Tat helfen kann!

Denke daran, daß es nicht die großen Summen sind, die entscheiden, auch das kleinste Scherlein ist ein Stein, der zur Vollendung des Werkes beiträgt! Gib zur Zeppelin-Ecke-Spende!

Beiträge zur Zeppelin-Ecke-Spende nimmt auch die Postgeschäftsstelle der "Dresdner Nachrichten" Marienstraße 38, Erdg. (Postcheckkonto 1008 Dresden), entgegen.

* Wild-West im Circus Sarafani. Nun ist das große Verfahren, daß die allabendliche Vorstellung der Sioux im Circus ablegte, eingelöst worden. Das große Wild-West-Spiel ist da. Und um es gleich vorzubereiten, es ist das schönste, schmissigste, wildeste und zugleich in der Darstellung und der Spannungslösung der Darstellung beider Manegestaufzüge, die geboten wurde. Die Handlung ist auf sich einfach: Indianerläger, Cowboys auf rotem Pferdejagd. Dann Indianertanz, auch old mother Westküste mit ihren 84 Jahren ein wenig mit. Die fechtmäßige Maileoch wird von den Indianern überfallen. Der reiche Lord darin wird halpiert, die junge blonde Lady geraubt. Ein Cowboy findet den vermeintlichen Stalp des Lords; es ist aber nur seine semmelblonde Verücke. Gest der Cowboys! Was da alles los ist, das ist prachtvoll. Natürlich in erster Linie Pferde. Eine prächtige kurze Quadrille von acht Herren, zum Teil stehend, zu zweit Pferden geritten, ein Kampftanz auf Pferden nach Art der unterm Tänzern bekannten Stuhlpolonoise, ganz hervorragende Posaunen und beste Meister- und Bettlerart, ein Faschionleur, der Erstaunliches mit einer Whiskystonne und mit einem Baumstamm leistet, ein höchst eigenartiges Karussell von Reiterinnen auf spanischen Stieren und Mauliern, ein langer, aber charakteristischer Cowboytanz. Und alles in atemberaubendem Tempo mit der ganzen armen Arznei und Freudenfahrt des Circus. Danach Verfolgung der räuberischen Indianer durch die erregten Cowboys. Den ersten richtigen Kampf zwischen Indianern und Trappern gibt es in einer Präriehütte, er endet unentschieden. Und dann das lebte Bild mit der unter Pfeifer gezeugten Manege. Selbst die technische Vorbereitung des großen Zirkus mit einem Ruffturm aus dem Rundhang hält die Spannung aufrecht, zumal da inzwischen noch ein Cowboy im hohen Raum nervenpeitschende Seiltänze zielat. Dann kommen die Ratten mit verhandelnden Indianern angefahren (die selben, die am letzten Sonnabend auf der Elbe den Sturmgefechtskämpfen). Sie finden keine Verständigung. Der Kampf des ganzen Stammes mit den Trappern beginnt. Er nimmt die wildesten Formen an. Ein brennender Geister erhebt sich aus dem See — nicht eine beleuchtete Fontäne, sondern ein wirklich brennender Springbrunnen. Durch und über Wasserfälle, die bis zu zwanzig Meter hoch in den Manegelee herunterstürzen, geht die Jagd. Schüsse und Geschrei, auf zwanzig Meter hoch durch die aufschwimmenden Wellen entgegenkämpfenden. Sie finden keine Verständigung. Der Kampf des ganzen Stammes mit den Trappern beginnt. Er nimmt die wildesten Formen an. Ein brennender Geister erhebt sich aus dem See — nicht eine beleuchtete Fontäne, sondern ein wirklich brennender Springbrunnen. Durch und über Wasserfälle, die bis zu zwanzig Meter hoch in den Manegelee herunterstürzen, geht die Jagd. Schüsse und Geschrei, auf zwanzig Meter hoch durch die aufschwimmenden Wellen entgegenkämpfenden.

Der schwundende Höhe in den See. Der Meisterschüler Schuh löst den über die Brücke jagenden Indianerabkömmling. Die Engländer sind frei. Schließlich Versöhnung. Das Kriegsbeil wird begraben. — Tempo, Tempo, Tempofreischarafant, sein Oberregisseur Franz Coriol und alle Birtudleute, die alle mit heller Begeisterung mitmachen selbst der Freiheitsdresdner Schubert nimmt mit, haben ein prächtiges, spannendes, schönes und in seiner Birtudwildheit überwältigendes Werk geschaffen. — Sonst ist aus dem neuen Birtudteil des Programms der jonglierende Somifer Sums als recht unterhaltsend und der schwedische Hydrant Willi Röhrl als überraschend zu erwähnen. Das Ballett findet allabendlich stürmischen Beifall.

Besitzer Kraftwagenführer. An der Ecke Selleche und Kaiserstraße waren gegen Ende vergangenen Jahres ein Personenkraftwagen (Wanderwagen) und ein Lastkraftwagen zusammengestoßen und hierbei zwei Personen verletzt wurden. Der 40 Jahre alte Otto Wohl, der das Personenkraftwagensteuer steuerte, und der 1872 geborene Fahrer des Lastkraftwagens August Karl Dubrau aus Vorstadt Löbtau hatten sich deshalb am 12. Januar vor dem Schlossgericht Dresden zu verantworten. Dubrau erhielt wegen Übertretung der Verkehrsordnung eine Geldstrafe von dreißig Mark aufgelegt, dieses Urteil erlangte auch Rechtskraft. Wohl wurde dagegen wegen fahrlässiger Körperverletzung zu zwei Monaten Gefängnis verurteilt. Jetzt halte sich die vierte Strafkammer als Berufungsinstanz mit dieser Angelegenheit zu beschäftigen und erkannte auf vierhundert Mark Geldstrafe. In der Verhandlung spielten einige frühere Polizeistrafen eine Rolle mit. Rechtsanwalt Dr. Blütrich führte als Verteidiger aus, daß die Polizeistrafen seines jeweils als sogenannte Berufskrankheiten anzusehen, aus denen man noch lange nicht einen rücksichtslosen Kraftwagenfahrer machen könne, der, wie im vorliegenden Falle, sich gerade des ältesten Leumundes erfreue.

B.-U.-K.-O.-Sche.

Zwei weitere neue Vergnügungen sind für die B.-U.-Wochenhefte zu vermerken. Ihren Inhabern bietet auch das U.-T.-Vichttheater, Wallstraße 22 (wozu der Schein 11: Blasmusik, zu benutzen ist), sowie der Ufa-Palast, Wallstraße 26 (auf den Gutschein Nr. 70) an allen Wochenabenden, nachmittags 4 Uhr, Vorstellungen zu halben Preisen für 300 Personen. — Diese neuen Vergnügungen reihen sich an die bereits anmeldeten Wala-Theaters für Jugendliche, zu benutzen ist und des Elveranto-Bundes (Gutschein 30).

Die unentgeltliche Besichtigung des Umspannwerkes der A.-G. Sächsische Werke (Gutschein 45) erfordert aber, wie nachzutragen ist, Einholung einer vorherigen Eintrittskarte auf der Geschäftsstelle, Wallstraße 20. In diesem Zusammenhang sei auch mitgeteilt, daß die unentgeltliche Matinee im Prinzen-Theater am Sonnabend, dem 21. d. M. vormittags 11 Uhr (Gutschein 47), außer dem Film über die Entstehung einer Kettung (Dresdner Nachrichten) einen interessanten Lichtbildvortrag des Funkvereins durch Professor Siegert mit "Wissenswertem über den Rundfunk" bringen wird. Dann folgen noch der volkstümliche Verkehrsfilm sowie die überarbeiteten Filme "Theater-Schieber" und "Sein Meisterstück".

Diesen unentgeltlichen Filmvorführungen schließen sich an die Blasmusiken der Kommandantur Dresden um 12 Uhr auf dem Altmarkt und um 14 Uhr auf dem Neustädter Markt. Dann folgt auch an demselben Abend, 14 Uhr, das Wala-Theater mit einer Vorstellung zu halben Preisen.

Dank dem Entgegenkommen einer großen Anzahl von Geschäftsführern auf die durch Blaslate besonders hinausgewiesen wird, können die B.-U.-Wochenhefte 18 M.-M. und der "Stundenplan" 20 Pf. in vielen Löden entnommen werden. Desgleichen auf der Geschäftsstelle, Wallstraße 20, und im Buchhandel auf einzelnen Blättern der Stadt. Dabei sei immer weiter darauf hinausgewiesen, daß Form und Inhalt der B.-U.-Wochenhefte die gleichen sind. Nur wenige mehrere Personen an verschiedenen Tagen besonders leicht machen. Wer hieron mit Freunden und Bekannten Gebrauch macht, findet an jedem Tage in reicher Weise die Beweisung an reizvoller Belehrung und Unterhaltung. Erstere kann unentgeltlich, leichtere, sowohl es sich um Theaterbesuch handelt, nur Hälfte des Preises. Der Aufwand des B.-U.-Wochenheftes schrumpft damit auf 50 Pf. zusammen und schafft damit Gelegenheit zur Freude und zum Lebensgenuss, wie sie so billig kaum jemals wieder geboten werden dürften.

(Bitte ausschneiden und den Wochenheften hinzulegen!)

Der Stadtauslage vorliegender Nummer liegt eine Preisliste über „Gardinen“ der Firma Modehaus Renner, Ullmarkt, bei.

8

Aus dem Reich der Zahl.

Von Eugen Schmidt.

Im Berlin B. T. Teubner, Leipzig und Berlin, erscheint unter dem Titel "Mathematisch-Physikalische Bibliothek" eine Sammlung wohlfeiler kleiner Monographien aus dem Gebiete der mathematischen Wissenschaft. Sie beweist, allen Deinen, die auch als Vater Interesse an dieser Wissenschaft haben — und das sind mehr als man gemeinhin ahnt —, eine Aufrischung und Erweiterung ihrer Schaffenskünste in angenehmer Form zu vermitteln. Freilich steht dabei ihre Grenzfähigkeit sehr weit und bringt manches, was wohl doch mehr oder weniger nur dem Fachmann angängig ist. Aber meist ergibt sich die entsprechende Einstellung schon aus dem Titel. Über "Infiniteimalrechnung", über "Kreis- und Kreisbögen" oder "Vektoralgebra" wird nur der schon sehr weit eingeweihte etwas nachlesen wollen. Aber Bändchen, wie etwa die von Barth über "Die Grundlagen unserer Zettechnik", oder Dr. Peters über "Die mathematischen und physikalischen Grundlagen der Physik" werden sich schon wegen ihres praktischen Bogens ohne weiteres an einen größeren Kreis. Aber auch geschichtliche Darstellungen wie Dr. Wieleitners "Gegenstand der Mathematik im Lichte ihrer Entwicklung" sind so gehalten, daß man sich ihnen furchtlos anvertrauen darf, selbst wenn einmal die eine oder andere nicht allgemein zugängliche Einzelheit dabei mit unterlassen sollte. Und hinter die "Geheimnisse der Rechenfunktion" zu blicken und sich dabei durch Dr. M. M. veranlaßt zu lassen, wie man einfach dritte, fünfte und siebente Wurzeln ausrechnet oder das Osterdatum und eine Mondphase errechnet, wird ebenfalls manchen reizen.

Von besonderer Bedeutung für die Allgemeinbildung sind aber einige der eigentlich Rechentheorie gewidmete Bändchen, besonders die Arbeiten Dr. Wieleitners über den "Begriff der Zahl" und "Die sieben Rechenoperationen". Man braucht nur ein gängbares fachwissenschaftliches Werk wie Chamberlains "Grundlagen des neunzehnten Jahrhunderts" zur Hand zu nehmen, um zu sehen, wie kurz gerade das Verderben der Rechenkunst von heute durch die geheimnisvolle Macht der Zahl bedingt war und ist. Unsere ganze Technik beruht auf ihr, deßgleichen unser fortgeschrittenes Wissen vom Weltall. Der Weltkrieg war ein unheilvolles Zahnspiel ebenso wie die Inflation aber auch der neue langsame Gesundungsprozeß ist ihrer Kraft zu danken. Wo

wir geben und stehen, was wir tun und denken: wir stehen im Banne der Zahl.

Und doch, wie wenig weiß selbst der gebildete Sohn im allgemeinen vom Leben dieser allgegenwärtigen Erscheinung? Wenn man jemanden auffordert, eine Zahl zu nennen, so wird er etwa 2 oder 4 sagen; wenn er $\frac{1}{2}$ oder 0,4 sagt, fühlt er sich schon als mathematisches Genie, mehr noch wenn er -2 oder -4 nennt, obwohl ja der Begriff der negativen Zahlen praktisch ganz lädiert ist. & B. durch das Thermometer, das unter Null sinkt, oder durch die Fatalität des Verkehrs beim Staffspiel — von dem ominösen Begriff der "Schulden" ganz zu schweigen. Mit Zahlen der genannten Art, das heißt mit positiven oder negativen ganzen Zahlen, kann man leicht rechnen. Wer hieron mit Freunden und Bekannten Gebrauch macht, findet an jedem Tage in reicher Weise die Beweisung an reizvoller Belehrung und Unterhaltung. Erstere kann unentgeltlich, leichtere, sowohl es sich um Theaterbesuch handelt, nur Hälfte des Preises. Der Aufwand des B.-U.-Wochenheftes schrumpft damit auf 50 Pf. zusammen und schafft damit Gelegenheit zur Freude und zum Lebensgenuss, wie sie so billig kaum jemals wieder geboten werden dürften.

Wir brauchen z. B. nur nach dem Wert von $\sqrt{2}$ zu fragen, das heißt eine Zahl zu suchen, die, mit sich selbst multipliziert, 2 ergibt. Eine rationale Zahl dieser Art gibt es nicht, aber der irrationale unendliche Dezimalbruch wie etwa 0,123456... läßt sich nicht in ein solches Verhältnis fassen und steht eben deshalb außer jedem Verhältnis, das heißt in "irrationalem". Solche irrationale Zahlen führen uns schon ganz einfache Rechenversuche. Wir brauchen z. B. nur nach dem Wert von $\sqrt{2}$ zu fragen, das heißt eine Zahl zu suchen, die, mit sich selbst multipliziert, 2 ergibt. Eine rationale Zahl dieser Art gibt es nicht, aber der irrationale unendliche Dezimalbruch wie etwa 0,123456... erfüllt diese Bedingung annähernd. Bei näherem Zusehen ergibt sich nun, daß die weltanschauenden Menschen die Mathematik zu rechnen hat, solche irrationale Zahlen sind unendliche Dezimalbrüche, deßgleichen Funktionen sind unendliche Dezimalbrüche, geometrische Werte wie die regelmäßige Dreiecke und Kreise sind unendliche Dezimalbrüche, deßgleichen Zahlen, die die ingenante Kubische Zahl